

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Nach einer nicht ausgeführten Planung als bayerisches Dekanat unter dem Konsistorium Bamberg am 20. Februar 1807 wurde ein würzburgische Inspektion Albertshausen am 13. Juni 1809 mit den Pfarreien Albertshausen, Herchshheim, Rottenbauer, Uengershausen, Uettingen und Westheim [b.Kitzingen] errichtet.

Dazu kamen nach Erwerb am 24. September 1810 Lindelbach, Oberaltertheim, Remlingen, Sommerhausen, Unteraltertheim und Winterhausen. Die Inspektion wurde seit 19. Juni 1814 als bayerische Inspektion, seit 1. Dezember 1820 als Dekanat Albertshausen weitergeführt. Dazu kamen am 20. Juni 1821 Eschau und Kleinheubach, beide aus Kreuzwertheim. Weg kam am 28. Februar 1822 Kleinheubach nach Kreuzwertheim. Sitz des Dekanats war seit 1819 Uettingen. Am 19. April 1827 wurde das Dekanat aufgehoben. Zum Dekanat Würzburg kamen Albertshausen (mit Fuchsstadt), Herchshheim, Lindelbach, Rottenbauer, Sommerhausen, Uengershausen, Westheim [b.Kitzingen] und Winterhausen. Zum Dekanat Remlingen kamen Eschau, Oberaltertheim, Remlingen, Uettingen und Unteraltertheim.

Der Dekan hieß Johann Simon Michael Nörr, er behielt die Dekansfunktion bis zur Auflösung des Dekanats 1827, auch als er 1819 nach Uettingen versetzt wurde. Es hieß dann Dekanat Albertshausen in Uettingen oder manchmal kurz Dekanat Uettingen.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 173, ergänzt).

Folgende Person hatte das Amt des Dekans inne:

1809 – 1827 Johann Simon Nörr (1774 – 1852)

Bestandsbildung:

Die Aktenabgabe des Dekanats Würzburg an das LAELKB von 1940 (altes Findbuch Nr. 43) wurde als Bestand „Bayerisches Dekanat Würzburg“ neu verzeichnet. Dabei wurde darin Schriftgut der früheren Inspektion bzw. des früheren Dekanats Albertshausen festgestellt und ein entsprechender Bestand neu gebildet. Dadurch konnte nun eine klare provenienzgerechte Abgrenzung zum Schriftgut der Albertshausener Nachfolgeeinrichtungen, den Dekanaten Remlingen bzw. Würzburg, vorgenommen werden. Hierzu liegen jeweils separate Findbücher vor.

In diesem Findbuch sind alle erhalten gebliebenen und zum Zeitpunkt der

Ordnungsarbeiten auffindbaren Archivalien der Inspektion/des Dekanats Albertshausen seit Errichtung 1809 bis zur Auflösung 1827 erfasst.

Das dem Bestand bisher zugrundeliegende Ordnungsschema erwies sich in seiner Systematik als nicht brauchbar. Das vorhandene Aktenmaterial wurde nun zum Teil nach dem Aktenplan für die Dekanate vom Jahr 1839 rückwirkend geordnet, frühe Sammelakten sind bislang erhalten geblieben und könnten zu einem späteren Zeitpunkt noch sachthematisch nach Aktenplan abgelegt werden.

Die Altsignaturen gemäß dem bisherigen Findbuch 43 sind miterfasst. „Allgemeine“ und „Besondere“ (gemeindebezogene) Akten sind getrennt worden. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil des Findbuchs geschlossen beieinander. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ mit heranzuziehen.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

Insp./BD Albertshausen 3.1.0004 - ... [*Nummer der Bestellsignatur*]

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, Insp./BD Albertshausen 3.1.0004 - ... [*Nummer der Bestellsignatur*]

Nürnberg, Februar 2022

Daniel Schönwald